

Viertes Kapitel.

Ehe ich in meiner Erzählung weiter gehe, halte ich es für notwendig, einige Worte über das Land zu sagen, in das ich so ganz wider meinen Willen versetzt worden war.

Es wird durch eine große Halbinsel gebildet, welche im Nordosten durch eine ungeheure, von einem Ende des Reiches bis zum andern sich erstreckende, zehn deutsche Meilen hohe Bergkette begrenzt wird. Diese Bergkette wimmelt von Vulkanen, die fortwährend Feuer und Flammen ausspeien, und es ist daher völlig unmöglich sie zu übersteigen. Daher kommt es, daß die Gelehrten des Landes nicht wissen, welcher Art die Bewohner jenseits des Gebirges sein mögen. Auch bezweifeln sie überhaupt das Dasein von solchen. Auf den übrigen drei Seiten wird Brobdignak vom Meere bespült. Fast überall fällt die Küste sehr steil ab, und ich habe behaupten hören, daß sich nirgends ein Seehafen oder nur überhaupt ein Platz fände, wo ein europäisches Schiff Anker werfen könnte. Die Mündungen der Flüsse wimmeln von Felsenriffen und verborgenen spitzen Klippen, die nicht einmal dem leichtesten Vögel gestatten den Weg in das Innere des Landes einzuschlagen. Daher kommt es, daß Brobdignak von allem Verkehr mit den übrigen Ländern der Erde abgeschnitten ist, und man noch niemals etwas von diesem Lande der Riesen und der Wunder vernommen hat. Im Innern sind die breiten und tiefen Ströme mit Fahrzeugen bedeckt, welche auf- und absegeln und den Verkehr zwischen den verschiedenen Landesteilen auf das beste befördern und unterstützen. Auch wimmeln die Flüsse von schmackhaften und großen Fischen, welche man den Seefischen bei weitem vorzieht, da diese den europäischen an Größe gleichkommen und mit den Brobdignak'schen also keinen Vergleich aushalten können.

Das Land ist vortrefflich angebaut. Es zählt mehr als fünfzig große Städte ersten Ranges, über hundert ummauerte Marktflecken